Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 10 (1995)

Heft: 7-8

Artikel: Von Ljubljana nach Nischnij Novgorod : Zusammenarbeit mit Zentral- und Osteuropa durch das Bundesarchiv

Autor: Seewer, Eveline

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON LJUBLJANA NACH NISCHNIJ NOVGOROD

Zusammenarbeit mit Zentral- und Osteuropa durch das Bundesarchiv

"Was läuft jetzt mit Eurem Archivprogramm in Osteuropa?"

Diese oder ähnliche Fragen werden Eveline Seewer (Schweiz. Bundesarchiv) regelmässig von Archivkollegen und -kolleginnen gestellt, die seit 1993 über dieses Projekt informiert worden waren und nun wissen möchten, was im Rahmen dieser Archivzusammenarbeit verwirklicht werden konnte. ARBIDO gibt E. Seewer Gelegenheit zur Antwort.

Kurzer Rückblick

Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 hat das Schweizer Parlament zwischen 1990 und 1993 Kredite von insgesamt 1,65 Milliarden Franken zugunsten der Länder Zentral- und Osteuropas gesprochen, um den politischen Veränderungen in den osteuropäischen Staaten zusätzlichen demokratischen und wirtschaftlichen Rückhalt zu verschaffen. Ein Viertel dieser Kredite wird über das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) für die technische Zusammenarbeit verwaltet, drei Viertel werden vom Bundesamt für Aussenwirtschaft für die Finanzhilfe eingesetzt.

In Absprache mit dem Internationalen Archivrat (CIA) hat das Schweizerische Bundesarchiv die Möglichkeit zur Realisierung von Archivprojekten im Bereich der technischen Zusammenarbeit wahrgenommen. (Wir sprechen dabei der Kürze halber vom "Programme suisse"). Ein erster Archivkredit von 500'000 Franken wurde vom EDA im Februar 1994 bewilligt mit dem Ziel, im Archivbereich den Demokratisierungsprozess in den ehemaligen Ostländern zu stützen, die jeweiligen Aufgaben und Kompetenzen gemäss demokratischen Regeln festzulegen und den osteuropäischen Archiven die notwendige technische und finanzielle Hilfe zu gewähren, so dass deren gesetzlicher Auftrag vollumfänglich wahrgenommen werden kann.

Drei Projekte

1. Abklärungsmissionen

Wie bei jeder Zusammenarbeit ging es zuerst darum, auf konkrete Anfragen zentral- und osteuropäischer Kollegen einzugehen und abzuklären, welches die dringendsten Bedürfnisse im Archivbereich waren bzw. sind. Schweizer Archivexperten aus Gemeinden, Kantonen oder Bund wurden beauftragt, die Archivsituation im Gastland zu beurteilen und Vorschläge für konkrete, sinnvolle Projekte zu erarbeiten.

Folgende Expertenmissionen wurden seit Ende 1992 durchgeführt: R. Nebiker besuchte die bulgarischen Archive, M. Manz hat auf Anfrage des slowenischen Nationalarchivars die slowenischen Archive besichtigt, K. Wälchli wurde bei der Gründung der Tschechischen und der Slowakischen Republik als Experte betreffend die Aufteilung des Archivgutes beigezogen, J. Zwicker leitete die Expertenmission des CIA in Polen, und im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit reiste die Unterzeichnete im Auftrag des Europarates nach Albanien zwecks einer ersten Bestandesaufnahme der Lage in den albanischen Archiven.

In einer weiteren Phase findet die Auswertung der einzelnen Berichte statt. Für die Verwirklichung der Projekte sind verschiedene westeuropäische Archive, darunter natürlich auch die Schweiz, bereit, sich zu engagieren. So sind die nordischen Staaten aufgrund ihrer Geschichte und ihrer geographischen Lage stark an Projekten in den baltischen Staaten und in Russland interessiert; die Schweiz wird ihre Hilfe auf Projekte in Albanien und Russland konzentrieren.

2. Kongresse

Themen von allgemeiner archivischer Bedeutung, wie Archivgesetzgebung, Zugang zu Archiven, Sperrfristen, Datenschutz, Informatisierung usw. sind in Ost und West gleicherweise von brennender Aktualität. Somit ist es auch sinnvoll, Diskussionen gemeinsam zu führen, den Gedankenaustausch auf europäischer Ebene zu fördern und einheitliche Lösungen auf gemeinsamer Basis zu finden.

Zum jeweiligen Vorgehen: teils veranstalten Schweizer Archivare Seminare im In- und Ausland, teils werden Schweizer Archivare als Gastreferenten von Ostländern eingeladen. So wurde das Seminar über die "Organisation der Archive in Europa anhand des Beispiels Schweiz" im November 1994 in Bern bzw. in Liestal und Winterthur mit acht osteuropäischen Teilnehmern aus Regionalarchiven abgehalten. Ziel dieses Seminars, das auch als Modellfall schweizerischer Zusammenarbeit im Archivbereich gelten kann, war, den osteuropäischen Archivkolleginnen und -kollegen, die Vielfalt und Möglichkeiten der schweizerischen Archivlandschaft (Gemeinde-, Staats-, Bundesarchiv, Kirchenarchive, Privatarchive usw.) vorzustellen. Dieses Thema fand besonderen Anklang, da sich die osteuropäischen Archivare mit der Auflösung der früheren zentralistischen Strukturen und mit der fortschreitenden Privatisierung von Staatseigentum konfrontiert sehen und versuchen, mit der Wiederbelebung alter Archivstrukturen dieser Entwicklung entgegenzutreten.

3. Ausbildungsaufenthalte

Ein Hauptanliegen der technischen Zusammenarbeit ist die Vermittlung von Schweizer Know-how. Aus diesem Grunde haben wir Ausbildungsaufenthalte für wissenschaftliches Archivpersonal im Bundesarchiv sowie in verschiedenen Staats- und Stadtarchiven organisiert. Die Reise- und Aufenthaltskosten werden vollumfänglich vom Programme suisse übernommen; Besuche in andere Schweizer Archive organisiert das jeweilige Gastarchiv. Die Stages erlauben unseren Kolleginnen und Kollegen, die schweizerische Archivlandschaft kennenzulernen und ihre allgemeinen wie speziellen Kenntnisse zu vertiefen. Dieses Projekt läuft auf vollen Touren und soll auch künftig beibehalten werden, zumal sich die Empfängerstaaten (vorläufig Albanien, Bulgarien, Slowenien) sehr positiv zu diesen Praktika äussern. Für 1995 sind Besuche aus Albanien, Rumänien, Russland und der Tschechischen Republik geplant.

Vorläufige Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Der Schweizer Beitrag wurde von der Archivwelt in Ost und West sehr begrüsst und anerkannt. Auch unseres Erachtens handelt es sich hier um einen sinnvollen Einsatz, der sowohl für die Empfänger- wie die Geberarchive positive Aspekte zeitigt.

Die ersten Erfahrungen, die allgemein im Bereich Zusammenarbeit mit Zentral- und Osteuropa gesammelt wurden, führten im EDA zu Anpassungen und Konzentrierungen, wobei grosser Wert auf Kontinuität gelegt wird. Weiter soll auch der Schweizer Aspekt in Form von Wissensvermittlung verstärkt werden. Diese Richtlinien gelten natürlich auch für die Archivprojekte des Programme suisse, wo sich bei der Verteilung der finanziellen Ressourcen schon bald herausstellte, dass die Mittel nicht gleichmässig verteilt werden konnten. Die Folge davon war eine Beschränkung auf einzelne Schwerpunktländer, in unserem Falle Albanien und Russland, die mit grösseren Beträgen (jeweils ca. Fr. 150'000.–) unterstützt werden sollen. Dieser Sachverhalt darf aber die einzelnen Schweizer Archive nicht daran hindern, eigene Projekte mit Archiven anderer Länder zu fördern, so wie dies z.B. zwischen dem Staatsarchiv des Kantons Bern und dem Nationalarchiv der Slowakischen Republik geschieht.

Die Projektleitung bereitet für die Jahre 1996-1997 einen neuen Kreditantrag von Fr. 500'000.– vor. Wie erwähnt, wird die Zusammenarbeit mit einzelnen Ländern im Vordergrund stehen. So benötigt Albanien technische und finanzielle Unterstützung beim Bau des Zentraldepots sowie Lieferungen von Archivmaterial und Fachliteratur. In Russland wird sich die Schweiz mit andern westlichen Staaten an der Wiederherstellung des Russischen Historischen Staatsarchivs in St. Petersburg beteiligen. Ferner wird die Schweiz am Projekt "Digitalisierung der Findmittel" des Kominternarchivs in Moskau mitwirken. Im Sinne einer kontinuierlichen Aufbautätigkeit sollen die Ausbildungsaufenthalte in Schweizer Archiven weiterhin auf breiter Basis angeboten werden und möglichst allen osteuropäischen Archivarinnen und Archivaren offenstehen. Wichtig ist zudem in dieser Folgephase, dass auch das Engagement der Staats- und Stadtarchive genügend berücksichtigt und einbezogen wird.

Der langen Rede kurzer Sinn: die Archivzusammenarbeit mit Osteuropa ermöglicht uns, am Wiederaufbau des neuen Europas, in dem Ost und West wieder zueinander gefunden haben, mitzuwirken.

Eveline Seewer, lic. phil.
Bern, Freiburg im Mai 1995

BLOC-DOC

■ **Die Schweizerische Landesbibliothek auf dem Internet** - Pünktlich zum hundertsten Geburstag stellt auch die Schweizerische Landesbibliothek ihren eigenen World-Wide-Web-Server auf dem Internet zur Verfügung. Die Home-Page-Adresse lautet: http://www.snl.ch/. Sie finden darauf alles Wissenswerte über die Aktivitäten und Dienstleistungen der Landesbibliothek, insbesondere auch eine aktuelle Uebersicht über den Festkalender im Jubiläumsjahr. Gegenwärtig stehen die Informationen nur in französischer Sprache zur Verfügung. Sie werden aber nächstens auch auf deutsch und englisch abrufbar sein. In loser Folge wollen wir Sie zudem in den nächsten ARBIDO-Nummern über verschiedene Dienstleistungen, die wir über Internet anbieten, informieren.

(Quelle: SLB)

■ **Shoobidoo-aah** - Am 13. Mai wurde in Arlesheim die erste Schweizer Jazz-Bibliothek eröffnet. Sie umfasst nicht nur ältere und neuere Fachliteratur, sondern besitzt auch eine reichhaltige Sammlung von Tonträgern, auf denen der Jazz in all seinen Stilrichtungen gehört werden kann. Die Bibliothek befindet sich im Jazz-Museum, Stollenrain 10 in Arlesheim/BL; die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek.

(Quelle: Basler Zeitung, 15.5.95)

■ **Solothurn I** - Der Gemeinderat von Solothurn hat den neuen Stiftungsvertrag mit der Zentralbibliothek ohne Änderungen gutgeheissen. Demnach kann die Einwohnergemeinde Solothurn ihre Trägerschaft auf Regionsgemeinden ausdehnen, die ebenfalls zahlenmässig viele „Zenti"-Besucher aufweisen.

(Quelle: Solothurner Zeitung, 11.5.95)